

Bonner Zeitung.

Nr. 271.

Kommunikat: Wochentl. Zeitung für Bonn u. Umgegend
mit Beilage 1 Tgl. 5 Gr.; aufwärts bei allen preis.
Vestimenta 1 Tgl. 7 Gr. 6 Pf. Einzelne Nummern 1 Gr.

Donnerstag, den 22. November.

Abonnement: 1 Tgl. 1 Gr. für die Beiträge vor dem
Jahre 1850; 1 Tgl. 1 Gr. für jene ab dem Jahre 1851
und fortan; Sonntagsblatt wird eine Beilage ausgetragen.

1860.

Amtliche Nachrichten.

Berlin, 20. November.

Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen
der Majestät des Königs, Alergnadisch gratuliert:

Dem Ober-Lieutenant i. D. von Heidebrandt zu
Potsdam den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der
Schleife, dem Ritter-Schwannecker- und Sonnen-Präfeten-Pa-
rolet zu Düsseldorf den Roten Adler-Orden vierter Klasse, dem
Ober-Chef-Steuer-Classemeister zu Aboerde im Mans-
felder Gebirgsland und dem Waldwärter-Dienstbühel zu Ober-
hauzenwald am Kreise Tirschenreuth, der Allgemeine Grenzschutz
wie dem Feldherrn-Kübler im 2. österreichischen Infanterie-
Regiment (Nr. 3), die Reitungs-Medaille am Bande zu
verleihen; ferner den bayerischen außerordentlichen Professor Dr.
August Schmidöller in Dresden zum ordentlichen Professor
in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität; und die
düsseldorfer Polizei-Akademie von Lilliencron, zu Plessi
und Caspar Kielbisch zu Polizei-Räthen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen
der Majestät des Königs, Alergnadisch gratuliert: Dem Wirklichen
Geheimen Legations-Rat Helmwig im Ministerium der aus-
wärtigen Angelegenheiten die Ernennung zur Anlegung des von
den Kurfürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-
Sondershausen Durchlauchten ihm verliehenen Ehren-Kreuzes
erstere Klasse zu ertheilen.

Am Gymnasium zu Marienwerder ist der Schulamts-Kan-
didat Dr. C. Goldmann als ordentlicher Lehrer angestellt; so
wie der Dozent einer Klasse Kübler zum Kreis-Dichter-
zettel im Kreise Elbing; und der Dozent einer Klasse J. G. Zitzel
zum Kreis-Dichterzettel des Kreises Paderborn ernannt worden.

Deutschland.

*** Bonn, 21. Nov. In dem am 28. d. M. hier statt-
findenden zweiten Abendens-Concert wird der f. hamme-
rische Kammervirtuose Herr August Kömpel das Be-
ethoven'sche Violin-Concert vortragen. Wir versetzen nicht,
auf diesen hohen Kunstgenuss aufmerksam zu machen. Der
Genannte, welcher sich angeblich in Frankfurt a. M. be-
fand, um einen der Museums-Concerte als Solo-Spieler
mitzuwirken, erfreute sich im vorigen Winter auf einer
größeren Kunstreise nach Paris und London eines so seltenen
Erfolges, daß wir mit großer Spannung seinem heutigen
Auftritte entgegensehen.

Bonn, 17. Novr. Gestern und heute tagte hier der
Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen
unter dem Vorsteher des neuen Präsidenten Landes-Oekonomie-
rates vom Rath aus Lüdenscheid. Unter den vielen wichti-
gen Beschlüssen haben wir besonders hervor: die Ausarbeitung
eines Gesetz-Entwurfs wegen Errichtung von Land-
wirtschafts-Kammern, nach dem Vorbilde der Handelskam-
mern; die Revision der Statuten des landwirtschaftlichen
Central-Vereins; die Ausarbeitung von Vorschlägen zur Re-
form der Waldwirtschafts-Gesetzgebung; die Ausarbeitung eines Prei-
ses von 200 Thlr. für die beste landwirtschaftliche "Orts-
Chronik" nach einem in der Vereins-Zeitung zu veröffent-
lichtenden Fragezettel; die Ausarbeitung von Vorschlägen zur
Reform der rheinischen Ackerbauschulen; die Förderung der
ländlichen Fortbildungsschulen und der ländlichen Chaffos durch
Anstellung eines Wander-Instructors; die Anstellung von
Fachlehrern für die Landwirtschaft in den rheinischen
Seminarien; die Verlegung des Sieden-Haßb.-Austift von
Engers nach Neuwied; die Bezeichnung des Vereins, Frei-
heitnehmer bekrönte der Ehren-Präsident des Vereins, Frei-
heitnehmer von Carnap-Bornheim die Versammlung mit seiner
Gegenwart.

Köln, 20. Nov. Ihre Majestät die Kaiserin von
Österreich, Hochwohlgeborene beteiligte sich an einer zu Ge-

hundheitswesen unternehmenden Reise nach Mecklenburg begif-
fen ist, traf, mittels eines Extrages der Rheinischen Zeit-
schrift, zunächst von Mainz kommend, heute Mittags 12½ Uhr
hierbei am Central-Güterbahnhof vor dem Gesamtwaren-
haus, von wo die erlangte Frau nach einem zum Wechselt
der Majestät bewährten Aufenthalte von wenigen Minuten
ihre Reise fortführte. — Ihre Königliche Hoheit die Fr. zu An-
dringefeld von Preußen wird, den getroffenen Dis-
positionen gemäß, heute Abends hier eintreffen und Sich mit
7½ Uhr abgehoben Kölner-Münchner Courierzüge zu-
nächst nach Düsseldorf begeben und von dort Ihre Reise
nach Düsseldorf fortsetzen.

Koblenz, 19. Nov. Am gestrigen Nachmittage ver-
lor bei Remagen ein Postjagd des um 1 Uhr vorabfahrt
hierher abfahrenden Dampfbootes auf sehr fliegliche Weise
sein Leben. Das Dampfboot hatte schon von der Landes-
brücke abgelegt, die Räder waren bereits in Bewegung und die
Matrose gerade im Begriff, das wegen des Eis- und
Ausfliegens vom Boot weggenommenen Geländer einzupacken,
als sich ein Postjagd wider die Zeit noch los Geländer lehnte
und mit demselben in den Rhein stürzte, so daß der Matrose
beinahe noch nachgelaufen wäre. Der Postjagd, welcher aus
Bavaria zu Hause sein soll, soll gerade vor dem Rad in's
Wasser, so daß er von den Schanzeln getroffen wurde, aus-
gespült und nicht mehr zum Verschwinden kam.

Düsseldorf, 18. Nov. Die Restauration des Al-
ademie-Gebäudes, welche sich anfangs nur auf die inneren
Räume erstreckte, ist nun auch bis zur Außenseite vorgerückt.
Nachdem sämtliche Ateliers neu verputzt sind (wobei freilich
nicht mehr verarbeitet war, da von den genialen kleinen
Bandmalereien und farben-Proben einige verloren gingen),
hat man jetzt begonnen, die großen Fenster durch neue zu
ersetzen und überall eiserne Rahmen angedeutet. Mittler-
weile ist auch die Verwandlung der ehemaliger Münze in
zwei große Bildhauer-Ateliers im Robba vollendet. Der
neue Pfälzer, der die Lüde am Eingange (an der Straße)
ganz ausfüllen wird, soll dagegen erst im nächsten Frühjahr
bereit sein und hauptsächlich zur Vergrößerung der
Bibliothek dienen. Wir hoffen, daß die letztere dann auch
allgemein zugänglicher werden wird, namentlich dadurch, daß
man sie statt der einen Stunde jeden Tag mehrere Stunden
offen halten wird. (R. B. 3.)

Bieren, 19. Nov. Bei der heute Morgens unter
den Vorruhe des Herrn Landrats Schubert in Gladbach
stattgehaltenen Erwahlung eines Abgeordneten für den Kreis-
Gefeld-Gladbach an Stelle des in das Herrenhaus berufenen
Freiherrn v. Diergardt wurde, nachdem ein zweites Scru-
tinium stattfinden mußte, Herr Friedensrichter Rüder von
Uerdingen mit absoluter Stimmenmehrheit zum Deputirten
gewählt. Bei der ersten Abstimmung fielen am Herrn
Rüder von Uerdingen 133, Landgerichts-Abgeordneten in
Düsseldorf 126 Stimmen zu. Die zweite Abstimmung er-
gab für Herrn Rüder 201, für Herrn Stender 103 Stimmen.
Barmen, 19. Nov. Wie wir vernahmen, wird der
Herr General-Superintendent Dr. Wiesmann aus Kob-
lenz am Freitag den 23. d. M. unter Thal mit seinem
Beibehör beobachtet und alsdann den neuwählten Superinten-
dendenten der Kreis-Synode Elberfeld, Herrn Pfarrer Taube
in Unterbarmen, Vermittlung in der Kirche zu Unterbarmen
seinerzeit in sein Amt einführen.

Dortmund, 18. Nov. Der Concurs über die Ge-
sellschaft "Blücher" ist nach so weit gediehen, daß die Ab-
schaltung des Hüttenwerkes zum Zwecke der Subsistenz
ist. Diese soll den überwiegend hohen Betrag von
442.000 Thlr. erreichen. Hierin sind die Bergwerke nicht
eingeschlossen. Wenn die Gläubiger und Aktionäre sich nicht

vereinigen, um beim Verkaufe als Mitbeteiliger aufzutreten, so
dürfte schwierig mehr als 300.000 Thlr. herauskommen.

Hannover, 18. Nov. Vor einigen Tagen ist hier eine
aus 6 Abgängen bestehende Bande zur Haft gebracht worden.
Einer der Kerle führte eine geladene Pistole, einen Dolch
und ein Dolchmesser bei sich. Sie befanden sich zur Zeit
ihrer Verhaftung in einem bissigen Wirthshaus und unterhielten
sich in der Hannoverschen Sprache. Ein Fremder verstand
diese und entnahm daraus, daß es auf den Einbruch bei
einem Dorfschultheiß in der Nachbarschaft abgelehnt sei; er
machte der Behörde sofort Anzeige, und so wurden denn die
Täperchen mit Verpenning bei sich führt.

Berlin, 18. Nov. Die "Albert-Z." heißt mit: Wir
haben bereits daran hingerichtet, daß die deutsch-dänische
Streitfrage gewöhnlich in den Verberg tritt. England
gegenüber ist von preußischer Seite nachdrücklich hervorgehoben
werden, in welcher Weise den Herzogshäusern die ver-
fassungsmäßigen Rechte verklärt werden. Der Zwang,
welcher auf die Presse, auf die Schule u. s. w. in den Herzogshäusern
ausübbar sei, ist nachgewiesen worden. Es wird sich nun erwarten, ob das englische Cabinet, welches
seine Sympathien für unterdrückte Völker verklagt hat, eine
Ändigung daran macht, wenn dieser Druck einen deutlichen
Widerstand findet. Man hofft hier die Hoffnung, daß der
oldenburgische Auftrag im Schooße der Bundesversammlung,
da die Einholung der Bevölkerung keinen Aufschub mehr her-
beiführt wird, so leichtung als möglich zur Abschlußfassung
kommen werde, zumal es eines kräftigen und festen Willens
ausdrückliches Deutschland in der deutsch-dänischen Streitfrage
bedarf, soll die Erledigung dieser nationalen Angelegenheit
nicht ins Unabsehbare hinaus verzögern. In Bezug auf
die Herzogshäuser Holstein und Lauenburg ist bekanntlich
ein Interimsblatt festgestellt worden, wonach in sogenannten
gemeinsamen Angelegenheiten alle Anerkennungen, die zur Geltung
im eigentlichen Königreich die Genehmigung des Reichs-
räths erfordern, für die genannten beiden Herzogshäuser in
Zukunft der Zustimmung der Provinzialstände bedürfen. Dieser
Beschluß ist nicht abhängig gemacht werden von einer
beispielhaften Erklärung der dänischen Regierung; es ist
vielmehr bestimmt ausgeschlossen, daß keine Anerkennung,
die dem zuwiderläuft, als bindend erachtet werden könne.
Selbst zugegeben, daß damit verklärt der preußische Zu-
stand dieser beiden Herzogshäuser gesichert erscheine, so ist
damit aber noch nichts für die endgültige Regelung ihres
staatsrechtlichen Verhältnisses geschehen. Die Belehrung der
dänischen Regierung, den holsteinischen Ständen das Budget
zur Genehmigung vorzulegen, ist mit dem oben Angeführten
offenbar völlig unvereinbar. Der deutsche Bund hat fest
und unveränderlich darauf zu bestehen, daß das Budget von
1861-1862 den holsteinischen Ständen im Einklang mit
der Verfassung, welche Dänemark übernommen hat, unter-
breitet werde. Weder diese ungemeinliche Verpflichtung nicht
erfüllt, so bleibt dem deutschen Bunde nichts übrig, als sein
Recht und seinem Ansehen durch solche Mittel Geltung
zu verschaffen, die für Fälle der Art in der Bundesverfassung
vorgesehen sind. — In der Küstenbefreiungs-Ange-
legenheit waren drei bestimmte Anträge von Preußen und
anderen deutschen Küstenstaaten dem Bunde vorgelegt. Da
diese Anträge auf das ausführliche begründet sind, so
glaubte man sich zu der Voraussetzung berechtigt, daß der
fürstliche Weg zur Erledigung dieser dringenden Angelegenheit
eingeschlagen werden würde. Diese Annahme hat sich
indes keineswegs verwirklicht, vielmehr hat es leider den
Anschein, daß die Küstenbefreiungs-Angelegenheit dasselbe
Schicksal, wie die Verbesserung der Bundes-Kriegsverfassung,

als ich, die Kaiserin von dem Unglück, welches sie erwartet, in
Kenntnis zu legen."

"Sie schlagen mit also meine Bitte ab, Portentosa?" fragte
der Kaiser lächelnd überdrückt.

"Sie, niemals werde ich mich dazu verstehen, meiner Mu-
tter den Dolch in das Herz zu stößen!"

"Nein, Gott, es handelt sich ja hier nicht um Dolchstöße,"
sagte Napoleon, leicht mit der Achsel zuckend, in's Brot.

"Die Frauen überredeten doch Alles."

"Sie," erwiderte die Königin voll Würde, "die Frauen
finden ihr Glück und ihr Glück in dem Wonne ihrer Liebe.
Wenn sie es verlässt, gibt er ihnen den Todesschlag."

"Ah, Portentosa, Sie wissen nicht, wie ich leide bei dem
Opfer, das ich Frankreich bringen muß," sagte der Kaiser.
"Aber das Volk blickt auf mich, als den Gründer seiner Größe
und seines Glücks. Es verlangt von mir, daß ich sein Volk
auch für die Zukunft sicher stelle."

"Das Volk ist wunderbar," erwiderte die Königin mit He-
beit, "Es findet vielleicht einmal unbegreiflich, wie der größte
Mann der Welt darin stand, von einer neuen Verbindung noch mehr Glanz zu borgen. Es glaubt
vielleicht, der Kaiser habe seine Vorurteile, daß er die
Kaiserin vom Thron stieß, die in weniger glänzenden Tagen
Sorgen und Kummer mit ihm teilte."

"Sie sprechen lächelnd Portentosa," entgegnete Napoleon mit
einer hinken Faust auf der Stirne.

"Wein ich zu lächeln bin und vielleicht die Erfurth verlege,
die ich Eurer Majestät schuldig bin," erwiderte die Königin,
"so kommt es daher, weil ich die den Kaiser, sondern jetzt nur
den kleinsten Kaiser und Freund in Eurer Majestät stand, und
weil das Unglück meiner Mutter mir das Herz bricht."

"So mut ich wohl selbst es der Kaiserin erzählen," schwatzte
Napoleon. "Doch wollte ich lieber eine Schlacht liefern, als
diese schwerwiegende Aufgabe erfüllen. Und noch heute muß es ge-
schehen, wenn je wieder, doch besser."

"Glauben Sie mir, Sire, jüngster Mutter zurückzufallen,"
sagte die Königin, indem sie sich würdevoll verneigte.

"Geden Sie, Portentosa," antwortete der Kaiser gütig, "und
danken Sie, wie es Ihnen Ihr künftiges Gefühl eingibt."

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Leben der Kaiserin Josephine.

(Fortsetzung.)

Sie sprach man am Hofe in Paris von dem großen Er-
eignisse und der Kaiser war entflohen, nicht länger mehr zu
schweigen. Er wußte: was er wollte, durfte er wagen, und er
fuhr aus immer alle geeigneten Mittel dazu. Wenn es galt,
große Nacht, eine neue Herrschaft zu gewinnen, da loerte
er einen Stuhl und eine alte garnierte Säule und san-
ierten Regungen seines Herzens. In diesem Stuhl war Napo-
leon um viele kleiner als Alexander von Macdonald, der so
lebenswürdig und liebevoll empfand, als er aber er-
kannte in diesen Flammen und aus alten Säulen und san-
ierten Regungen seines Herzens. In diesem Stuhl war Napo-
leon, um viele kleiner als Alexander von Macdonald, der so
lebenswürdig und liebevoll empfand. Mit fester
Berechnung hielt Napoleon das sanfteste, liebevollste Weib von
seinem Thron und von seinem Herzen; und doch eroberte er noch
bei dem Gedanken an Josephines Verzweiflung.

In diesem Augenblick war sein Geist und sein Herz schwer
davon demgetragen, wie er der Kaiserin seine Wünsche mittheilen
wolle. Da wußte es leicht an der Tür, und auf des Kaisers erbost
Auge trat Marcellus Durac, der in das Cabinet. Der Kaiser erbosc-
sich und ging ihm entgegen.

"Haben Sie alles besorgt, Durac?" fragte er hastig.

"Ja, Sire," erwiderte Durac voll jeder Ehrfurcht,
"die Wünsche Eurer Majestät sind gestillt, und die gesuchten
von Paris bekannt gemacht.

Die traurigen Formalitäten werden in nächster Zeit beginnen."

Der Kaiser war sich auf einen Stuhl und saßte. "Du-
rac," sagt er, "du habe nicht gesucht, was es mir so schwer
fallen würde, die Kaiserin diesen Schmerz zu bereiten! Verde-
cken gegen ihre Brüder stand und leben können?"

Der edle Durac, der in dem Kaiser den Menschen mit sei-
nen glänzenden Eigenschaften bis zur Arbeitung verehrte, ant-
wortete mit dem Ausdruck tiefster Ernstes: "Es ist ein großes
Opfer, das Eure Majestät Frankreich bringen, denn die Kaiserin
ist stark und gut wie ein Engel. Ich fürchte, ihre Ver-
zweiflung wird das Herz Eurer Majestät nie erschüttern."

Die Hände auf dem Rücken, schritt der Kaiser einige Mal
hastig auf und ab. Nach einem Augenblick stiller Bewegung

sagte er: "Geben Sie zur Königin von Polen und sagen Sie
ihr, ich lasse Sie bitten, auf einen Augenblick in mein Cabinet
zu kommen."

Der Marcellus entfernte sich rasch, und in wenigen Augen-
blicken war er wieder in das Cabinet. Der Kaiser stand auf
und bat ihr freundlich einen Stuhl. Die Königin war gleich
und auf ihr freundlich einen Stuhl. Die Königin war gleich
und auf ihr freundlich einen Stuhl.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire," fragte sie ehrfurchtsvoll.
"Ja, siehe Portentosa," nahm der Kaiser kurz das Wort.
"Sie müssen mir beschreiben, ein schmälerliches Opfer zu bringen,
welches das Volk garantieren vor mir fordert."

Er eröffnete ihr sozusagen als eine traurige Notwendigkeit,
daß er weiter unten und in den nächsten Tagen zu machen
wollte, was er geschildert habe. Er verabschiedete sie
durch ein kurzes Lächeln und schickte sie aus dem Cabinet.

Als sie aus dem Cabinet trat, sah sie den Kaiser, der auf
einem Stuhl stand und sie ansah. Sie sah ihn mit einem
Lächeln an und schritt auf ihn zu.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

"Sie haben mich mir geschildert, Sire, jüngster Mutter zurück-
zufallen," erwiderte sie.

am Bunde treffen werde. Vor lauter Gründlichkeit und Bedenklöslichkeit wird der Gegenstand gleichsam dem Wörterbreite geweiht. — Die italienische Operngesellschaft des hiesigen 1. Opernhauses, welche noch bis zu Ende dieses Monats finnen sollte, wird, wie man jetzt hört, noch bis zu Ende des Monats December im 1. Opernhaus Verstellungungen geben. Für die italienische Operngesellschaft im hiesigen Victoria-Theater kann dies nicht ohne Müdtwaltung sein, da die Verhältnisse Berlins für zwölf italienische Operngesellschaften noch nicht angehören.

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält eine allgemeine Verkündigung des Justizministers vom 31. d. M., wodurch die Gerichtsbehörden darauf aufmerksam gemacht werden, daß Requisitionen um Berechnung preußischer Militärsoldaten, welche in den Bundeinfestungen Mainz, Luxembourg und Rastatt garniert sind, in Civil-Angelegenheiten, desgleichen Requisitionen um Ausszahlung von Geldern an diefelben, um Belegerung der Bundeinfestungen Atzen zur Erteilung der Deckung und dergleichen nicht an die dortigen ausländischen Gerichtsbehörden oder an die dortigen Militärbehörden, sondern an die in Mainz, Luxembourg und Rastatt befindlichen, zum Kreisgericht in Westf. gehörigen, preußischen Gerichts-Kommissionen zu richten sind; ferner ein Erkenntnis des Ober-Tribunals, wonin ausgeschaut wird, daß die Provinzial-Regierungen ermächtigt sind, nicht nur für den ganzen Umfang ihres Bezirks oder für mehrere Gemeinden derselben, sondern auch für einzelne an mehrere Gemeinden angrenzende Seen, Waldungen und Forsten, so wie für die kleinen Gemeindeverbände angehörigen Grünstüche in ihrem Departement letztalpolizeile Anordnungen zu erlassen.

— Dem kleinen Stenette, welcher vor einigen Jahren in Berlin als Mitglied der Preußischen Kunstakademie-Gesellschaft, namentlich durch seine vertreßliche Hündedesar, excellierte, passierte im Oct. 1855 das Unglück, daß ihm einer seiner dreifachen Hunde, ein großer Newfoundländer, von einem Führer, welchen der Hund für toll hielt, erschlagen wurde. Stenette klage gegen den Führer auf Entschädigung von 650 Thlr., eine Verurtheilung, die von den Sachverständigen als eine sehr müßige bezeichnet wurde. Zu zwei Instanzen wurde Hrn. Stenette diese Entschädigung zuerkannt, und auch das Ober-Tribunal hat in seiner Sitzung vom 7. Nov. diese Entscheidung bestätigt. Es ist dies wohl die bedeutsamste Entschädigung, welche für das Töten eines Hundes jemals hat bezahlt werden müssen.

Berlin, 20. Nov. Sc. lgl. Hoheit der Prinz Regent nahmen heute den Vortrag des General-Majors v. Blumenthal entgegen und empfingen um 11 Uhr die Melddungen des Generals der Infanterie v. Bender und mehrerer anderer Offiziere. Demnächst erhältlich Sc. lgl. Hoheit dem Wirkl. Geh. Rath und Staatsminister a. D. v. Nabe, dem Groß-Landmarschall von Bommern v. Flemming und dem Geh. Ober-Tribunalrats Blömer Aubenz. Um 1 Uhr begaben sich die Minister der Justiz und des Auswärtigen zu Sc. lgl. Hoheit zum Vortrag.

In Folge eines Achsenbruchs grieschen am Sonntag Abend von dem von Magdeburg kommenden Güterzug unweit Wusterwitz 8 Waggon aus den Schienen und wurden bei diesem Unfall stark beschädigt und die beiden Gefiete gesprengt. Eine große Anzahl von Arbeitern war sofort zur Stelle, um die Bahn frei zu machen; doch gelang dies erst gestern Vermittlung und mußten bis dahin alle Bäume, welche von und nach Berlin fanden, auf dieser Stelle umgedreht werden.

Aus Sachsen, 13. Novbr. Wie bereits in diesen Blättern berichtet, stellt sich das Staats-Budget des Königreichs Sachsen für Jahr der nächsten Finanzperiode auf fast 10% Mill. Thlr. Ein bloßes mechanisches Nebeneinanderstellen von Zahlen wird eine solche Höhe der jährlichen Staats-Ausgaben in einem Lande von 278 Cu.-M. Einwohner mit etwa 2% Mill. Einwohner als außer allem Verhältniß zu früheren Zeiten stehend, beklagen; denn, um gar nicht weit zurückzugehen, noch für die Finanzperiode 1846—1848 bezifferte sich das Budget in Einnahme und Ausgabe auf 5% Mill. Thlr. bei 1% Mill. Einwohner, und in der Finanzperiode 1852—1854 auf etwa 8% Mill. Thlr. bei nicht ganz 2 Mill. Einwohnern. Allein die gestiegenen Bedürfnisse der Staats-Bewaltung sind bedingt durch zahllose Fortschritte, Verbesserungen und Neuerstellungen auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens, und der durch die ganz unglaubliche Thätigkeit in allen diesen Richtungen in großartigen Verhältnissen zunehmende allgemeine Wohlstand läßt der überwiegenden Mehrzahl der Bewohner die an sich größte Sorgfalt der Gegenwart mehr leichter erscheinen, als unter Verlusten in früheren Jahrzehnten die damals viel geringeren Staats-Ausgaben erzielten sind. Es ist Thatsfache, daß die Steuerkraft Sachsen in den letzten zwei Jahrzehnten außerordentlich zugemessen hat, und zwar — was wohl zu beachten — in einem weit günstigeren Verhältniß als dem durch die bloße Zunahme der Bevölkerung bedingten. — Während die Staats-Regierung, beide Kammer des Landtags (mit gewiß nur wenigen Ausnahmen), die gesammelte Landesprache des Landes ohne alle Ausnahme und die ungeheure Mehrzahl der Gebildeten überhaupt, so wie manche beachtenswerte Fraktionen des bis jetzt noch jüngsten Gewerbevereins, die durch die Vorlage des neuen Gewerbegeuges angebotene volle Gewerberecht mit Freuden begrüßt, hat sich im Stillen in den Kreisen der ältern Innungs-Gesellen, namentlich der Obermeister und sonstigen Innungs-Vorhände, eine Agitation verdeckt gestaltet, welche sich in Eingaben an die Kammer des Landtags für Verhinderung der Innungen und namentlich der Gesellen- und Meister-Prüfungen ausdrückt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Verstellungen keine gebräuchliche Beachtung erhalten werden, als solche verstanden. — Wie wir hören, hat zu Anfang des laufenden Monats das sogenannte Hohe Eisenbahn-Consortium, welchem die Namen Rothschild, Königs-Worter und Gebrüder Klein angehören, von der österreichischen Staats-Regierung die Bewilligung zur Bormann der Werke arbeiten auf der Linie Hof-Eger-Hallerau erhalten, und soll demnächst in Eger eine Bevestigung der Interessen aller dabei collidierenden Bahnen stattfinden. Diesem Projekt gegenüber wird von mehreren Seiten hier bei uns für den sofortigen Bau einer Eisenbahn von Plauen ins Vogtland über Arosa und Elster nach Eger opiniert. — Die Leipziger Credit-Anstalt will den Vorwurf, insofern deren eigenes Vermögen 10 bis 20 Prozent der aufgenommenen

frenden Gelder erreicht, einen Conto-Corrent gegen 5 Proc. jährlichen Zinnes und ½ Proc. halbjährlicher Provision, sozialistische Haft der Vereins-Mitglieder und insbesondere der Verstands- und Ausschuß-Mitglieder, bis zu einer gewissen Höhe eröffnen. Die von den Vereinen selbst eingelegten Gelder, soweit sie die Befreiung der Aufhalt überschreiten, sollen von dieser mit 4 Proc. jährlich verzinst werden. (A. u. Z.)

Karlsruhe, 15. Nov. Dem „Rhein. Cour.“ wird von hier berichtet, daß die Vorstellungen des Mannheimer Handelskandes in Betreff des Tarifs des rheinischen Eisenbahnverbandes und der Unzulänglichkeit des Transportmaterials auf der badischen Eisenbahn schon mehrmals Gegenstand der Beratungen im groß. Handelsministerium waren, und daß man in Bezug auf ersten Punkt mit Ausstellung neuer Frachtfäße für den inlandschen Verkehr beschäftigt ist, die zweite Frage aber, so weit im Augenblick immer möglich, durch entsprechende Maßregeln erledigt und insbesondere den heutigen Bau von 300 neuen Güterwaggons beschlossen hat.

München, 19. Novbr. Wie ich aus sicherer Quelle vernehme, sind noch am 17. d. eine längere Unterredung zwischen dem Kaiser von Österreich und dem Königs-Stadt, der Niemand weiter beinhaltet. — Wie ernstlich Frankreich seine Rüstungen bereitet, dürfte unter Anderm auch ein Indikat in diesen Blättern darthun, wenn auch hundert Schubmägdegeilen bei A. Godot. Als Aimé in Paris gegen 4 bis 4½ Franken täglich Verdienst sofortige Arbeit finden. Auch etwaige Verdüsse für die Verbreitung der Reise werden zugesichert. — Die Geschäft-Prüfungscommission hat sich für die gezeigten Kanonen preußischen Systems entschieden. Wie man hört, sollen vierzig sechs Batterien mit Schußköpfen dieser Art verliehen werden, und die desfalls Auträte demnächst der allerhöchsten Stelle unterbreitet werden. Die Geschüze würden hierauf aus Gußhütte hergestellt werden. — Der lgl. Staatsminister der Justiz, Dr. v. Muzer, hat sich nach Nürnberg begeben, um den erneuten Sitzungen der Kommission zur Beratung des allgemeinen deutschen Handelsgethes dorthin beizutreten. — Als Vertreter der bayerischen Staatsverwaltung ist zu den Beratungen über das neue Handelsgesetz, beziehungsweise über die darin aufzunehmenden Bestimmungen bezüglich der Transportverhältnisse (Stellung und Verbindlichkeit der Eisenbahnen gegenüber dem Publikum hinsichtlich der Güterbeförderung) dieser Tage der lgl. Ministerialrat Rüdiger im Handelsministerium nach Hamburg abgereist.

Italien.

Wie eifrig das piemontesische Kriegsbeamter auch seine Operationen gegen Gaeta fertigt, so schreitet die Belagerung dieser starken Festung in Hinsicht auf die bisherigen Erfolge nur langsam voran. Die Dauer des Widerstandes, den Franz II. den Sardinern noch zu leisten vermog, hängt jetzt lediglich davon ab, ob er seine Truppen in der nördlichen Disciplin und gutes Matthe halten kann, denn des andauernden Schusses der französischen Artillerie scheint er gewiß zu sein. Gelingt ihm dies, so hat sein Feind eine schwere Arbeit, denn die Erbauer der Festungswälle haben durch geschickte Benutzung der vielfachen Vortheile des Terrains die nun belagerte Meerseite nach der Landseite hin so stark gemacht, daß die Einnahme ohne Flotten-Angriff zu den schwerwiegenden Aufgaben eines Heeres gehört. Es ist daher von großer Wichtigkeit, ob die Nachricht wahr sprach, welche den Geist unter dem Generalstaate Franz II. als sehr leicht bezeichnet und den Absatz von fünf hohen Offizieren melde. Nach einer Correspondenz des „Wesir“ zu Madrid verhielt es sich wirklich so. Dieses Blatt, welches den legitimistischen Interessen eher freundlich als feindlich gestimmt ist, schreibt: „Wir erhalten Briefe aus Gaeta vom 13. Nov., welche ein trauriges Bild der dortigen Lage entwerfen. Unter den höheren Offizieren ist Unzertug ausgebrochen. Die Einen vertraten, die Andern wollten sich nicht mehr schlagen. Die Generale Solzano, Barbola, Colonna und Palizzi haben ihre Entlassung eingereicht. General Colonna schwört, daß er zu den Piemontesen übergehen werde, wenn man seine Entlassung nicht annehme.“

Das Commando in Gaeta ist dem General Bial übergeben worden. Er ist ein Greis von mehr als 90 Jahren. Sein Sohn befehligt in Calabrien als Garibaldist dort lange. Am 12. fand ein Vorpostenkampf statt, der den ganzen Tag dauerte. Das 15. Jäger-Bataillon, geführt von seinem Obersten Bianelli, dem Bruder des Ex-Kriegsministers, freiste die Waffen und überließ sich den Piemonten. General Bertolini, Ober des Generalstabes vom Oberbefehlshaber, welcher zur Bevestigung der Vorposten kommandirt war, kam zurück und sagte, es gebe nichts Neues, ohne daß er aus der Stadt gewesen war; er wurde sofort abgezogen und weggeschafft. Die Minister Cardonelli, Pietro Ulloa und Antonio Ulloa haben sich nach Frankreich begeben; man erwartet ihre baldige Rückkehr. — Die „Partie“ bringt über die Gaetaer Festungswälle einige interessante Einzelheiten, denen wir folgendes entnehmen: Die Angrißfronten der Landseite hat seine grösste als 700 Metres Ausdehnung. Sie wird durch Befestigungen gesichert, welche in den Felsen hineingearbeitet sind und mit drei Reihen verdeckter Batterien verstärkt sind, deren dritte gezogene Kasernen heißt. Diese Batterien weisen eine Zahl von 300 Geschützen auf, deren Schießlinien an jenen Punkten zusammenstoßen, wo die Angrißfronten sich befinden müssen. Der Aufzug der Befestigung befindliche Gräben in den Felsen gehauen und der unterste Theil derselben ist vollständig gedeckt. Die anderen befestigten Punkte werden durch feste Mauern verstärkt, welche sie ungänglich machen und sich nach dem Meer richten. Das ganze Terrain auf der Angrißfronte ist so mit Steinen durchzärt, daß die Belagerer sich nur langsam und mit Anwendung des Eisen-Spißbahn darin Bahn brechen können. Außerdem besteht Gaeta noch mehrere Vorwerke auf den umliegenden Höhen, woraus man die Citadelles, den Thurm St. Francois und Monte-Orlando, ein prächtiges sternförmiges Fort hervorheben kann. Der Hafen hat auch starke Werke, welche hölzerne Kriegsschiffen gehörig zusetzen könnten.

Der Kampf wird aus einer Reihe von Artillerie-Treffen bestehen. Die Batterien, die Forts und die Magazine sind bombensicher. Auch hat der König einen Flügel seines Palastes, den er mit seiner Familie bewohnen will, bombensicher machen lassen.

In Genua enthalten die piemontesische Regierung noch

immer grosse Regelmäßigkeit im Einschiffen von Geschützen aller Art. Unter denselben befinden sich die vom Major Caralli erfundenen eisernen gezogenen Kanonen, welche bekanntlich im vorherigen Jahre zur Belagerung Peschiera's dienen sollten. Nach dem Urthele aller Sachverständigen leisten diese Feuerlösungen unglaubliches.

Die Piemontesen haben den päpstlichen Distrik von Terracina aus mehrfachen Rücksichten bezüglich der Belagerung Gaetas, namentlich ist die Erhaltung eines guten Gefundheitszustandes unter den Truppen, militärisch besetzt. Cardinal Antonelli hat, von Sovon unterstützt, dagegen Protest erheben. Von verschiedenen Seiten wird auf's bestimmtest vertheidigt, und zu Rom selbst sind ähnliche Gedächtnisse sehr in Umlauf, die Piemontesen würden sehr bald in Rom die Stelle des französischen Occupationsherrn einnehmen. Das Kabinett des Tullerian soll bereits dem Tullerian angezeigt haben, es beabsichtige, seine Streitkräfte aus Mittel-Italien zurückzuziehen. Dies Verfahren würde übrigens in einem seltsamen Widersprache mit dem Schluß stehen, den Franz II. seit Kurzem gewährt wird. Bevorstehender ist es, daß man sich bei der Convention zwischen Sovon und Giudini gegen Heimsiedlung der 16.000 Bourbonen vom römischen Gebiete um die päpstliche Regierung gar nicht gekämpft hat, und doch befinden sich die fraglichen Mannschaften auf ihrem Grund und Boden und nicht auf französischem!

Wie der Turiner „Opinione“ aus Neapel vom 17. d. M. berichtet wird, hatte in der Teledrostrasse vor dem königlichen Palast ein Volksaufstand stattgefunden. Das Volk verlangte die Zurückführung Garibaldis und die Demolition des Castells St. Elmo. An der Porta Capuana war es zu einem Kampf zwischen dem Volk und den Piemontesen gekommen, wobei mehrere Menschen getötet und verwundet und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden.

Der „Espresso“ meldet die bevorstehende Abberufung des Admirals Le Barbier de Tuan.

Neapel, 11. Nov. Die late Aufnahme, die Victor Emanuel bei den Neapolitanern gefunden und der Widerwillen derselben, an den angeordneten Feindschaften thätigen Anteil zu nehmen, haben keinen guten Grund auf den König gemacht. Achaldi verhält es sich auch in den Provinzen. Teramo hatte stets eine musterhafte Ordnung und Rute bewahrt und hätte einstimmig in dem Wunsch nach Einheit und Unabhängigkeit Italiens; nach dem Durchzug des Königs-Ehemannes aber äußerte sich an verschiedenen Orten ein bedeutender Geist der Unzufriedenheit und des Aufstands, welcher die Abstimmungs-Berührungen verhinderte und die bourbonische Regierung wieder einzuführen suchte. Dieses Streben ging besonders bei der Garnison des Forts Civitella aus, welche den Heer „der Reaction“ bildete, die Bauern mit Waffen versetzte und so die tragischsten Scenen des Bürgerkriegs herbeiführte. Man war darum seit einigen Tagen in Teramo in großer Besorgniß, da die Flammen dieses Vulcans die ganze Provinz zu ergreifen drohten, besonders aber die Stadt Teramo, deren Thore vertrammelt waren. Ritter Virgili bat unter Aschi, aus der Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu belagern; seit ein paar Tagen hat sich auch Oberst Guri mit seinen Truppen mit denselben vereinigt. Heute erhalten wir folgendes Telegramm: „Diezen Morgen um 9 Uhr forderte ich die Befrei-Pescara und aus dem piemontesischen Lager Streitkräfte rekrutiert. Dieses vereinigte Corps besteht gegenwärtig aus 600 Mann mit zwei Kanonen, die unter dem Kommando des Majors Carozzi die aufgestandenen Orte durchdringen und bereits vor Civitella stehen, um es zu

